# Beilage zu Nr. 177 der Düsseldorfer Zeitung.

Montag den 28. Juni 1847.

nen Beiwagen befunden, ist nirgends abgeladen worden, auf dem Beiwagen befindet sich der Sitz des Posthalters, und dennoch hat man noch nicht entdecken können, wo und wie dieser freche Diebstahl ausgeführt worden ist. (Rh. B.)

München, vom 21. Juni. Durch die allerhöchste Gnade Sr. k. Maj. steht unserer frisch aufblühenden Universität ein neuer und erheblicher Zuwachs in Aussicht, indem, wie verlautet, Professor Albrecht in Leipzig, einer der berühmten Göttinger Sieben, ein ausgezeichneter Germanist, den Ruf zur hiesigen juridischen Fakultät erhalten hat. (Nürnb. C.)

Augsburg. (Auszug aus dem Schlußprotokoll des Landraths von Schwaben und Neuburg, d. d. 22. Juni 1847) . . . . „Wird nun durch Förderung der materiellen und geistigen Interessen der Humanität und den socialen Zuständen überhaupt gleichmäßig Rechnung getragen, steht schnelle und prompte Rechtspflege mit geordnetem Staatshaushalte im schönsten Einklange, beugen treffliche Polizeigesetze größern Verbrechen vor und suchen sie auch kleinere Vergehungen zu verhindern, belebt wahre und ächte Religiösität alle Staatsbürger mehr und mehr, dann wird sich das staatliche Leben zu immer größerer Vollkommenheit erschwingen, und dieses herbeizuführen, haben Se. k. Majestät den festesten und entschlossensten Willen und diesen Willen dadurch in der That gezeigt, daß die am Jahrestage der Verfassungsurkunde am 26. Mai l. J. gefaßte allerhöchste Entschließung Sr. k. Majestät über die Grundlagen der dem nächsten Landtage vorzulegenden Gesetzbücher über das Civil- und Strafverfahren zugleich die entsprechende Organisation der Gerichte, sowie die vollständige Trennung der Verwaltung von der Justiz in den äußern Organen in der Art feststellt, daß besondere Verwaltungsbehörden aufgestellt werden sollen, welchen die Administration und die gesammte Polizeigewalt zugetheilt wird, während die Land- sowie die Stadtgerichte als Einzelrichter für geringfügige Rechtshändel und für die freiwillige Gerichtsbarkeit sammt dem Hypothekenwesen bestehen bleiben. Glorreicher hätte der Jahrestag der Verfassungsurkunde nicht gefeiert werden können, als durch das hochherzige Versprechen dieser in seinen Grundzügen deutlich ausgesprochenen neuen Gesetzgebung. Freudig wurde dieses Ereigniß in allen Gauen des Vaterlandes begrüßt, und zu gleicher herzlichen Begrüßung dieses großen Ereignisses fühlen sich auch die Mitglieder des versammelten Landraths warm aufgefordert. Diese große und umfangreiche Idee, einmal in das Leben getreten, der bisherige lange und beschwerliche Rechtszug durch direktes Verfahren, Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Collegialität abgekürzt, die Administration und die gesammte Polizeigewalt besonderen Verwaltungsbehörden anvertraut, hat das Volk, das in den Tagen fortschreitender Aufklärung über seine materiellen und geistigen Interessen an solchen in das öffentliche Leben tief eingreifenden Beschwerungen nicht mehr gleichgültig vorübergeht, sich mit dieser neuen Gesetzgebung vertraut gemacht, wird sie eine wahrhaft öffentliche in Blut und Leben übergegangene, dann wird diese herrliche Idee in ihrer Ausführung eine der größten Epochen in der Geschichte des bayerischen Volkes bilden, und die spätesten Nachkommen werden noch mit den Gefühlen des innigsten Dankes den Namen König Ludwig nennen, der sie ins Leben gerufen hat. Für dieses große Geschenk königl. Huld und Gnade und landesväterlicher Vorsorge bringen die unterzeichneten Landrathsmitglieder am Schlusse ihrer gegenwärtigen Berathung ihren tiefgefühltesten und wärmsten Dank dar, und wie alles von oben, von dem Vater des Lichtes Segen und Gedeihen erhält, so rufen auch sie eines Herzens und eines Sinnes: Gott segne, Gott erhalte den König!"

Stuttgart, vom 22. Juni. Die von Paul Pfizer verfaßte, in kurzer Zeit mit sehr zahlreichen Unterschriften bedeckte, und zwar nicht etwa bloß von Männern Einer Richtung, sondern von Männern aller Farben unterzeichnete Adresse an die Mitglieder des preußischen Landtags lautet folgendermaßen:

„An die Mitglieder des vereinigten deutschen Landtags. Was schon seit einem Menschenalter in Deutschland der Gegenstand so vieler Hoffnungen und Wünsche, so vieler Zweifel und Besorgnisse gewesen ist, daß die Erfüllung immer ungewisser zu werden schien, je öfter man dieselbe nahe gewähnt, das ist in unsern Tagen unverhofft durch den Entschluß eines Monarchen ins Daseyn getreten, der unter den irdischen Lenkern Deutschlands zu der ersten Stelle sich berufen glauben darf. Mit gleicher Spannung sah das Inland und das Ausland dem bedeutungsvollen Tag entgegen, der zum ersten Male die Stände Preußens aus acht Provinzen zum gemeinsamen Landtag vereinigte, und erwartungsvoll horchte Deutschland auf die ersten Laute jener Stimme, womit ein Volk von sechzehn Millionen im Mittelpunkt Europas seinen Eintritt in die Verfassungsstaaten unserem Welttheil verkündigte; und diese Stimme klang, so jung und neu sie ist, so fest und männlich, in ihrem männlichen Freimuthe so gemäßigt und besonnen, daß sie unaufgehalten von den Schranken, an denen sonst das freie Wort sich stößt, durch die verschlossenen Thüren bis ins Herz deutschen Volkes drang, und seine Brust in freudigem Vorgefühl bewegt hat. Ohne den Rechten etwas zu vergeben, haben sie, die Stände und Vertreter des zahlreichsten Volkes deutscher Zunge, eine dargebotene Gabe angenommen, um der Welt zu zeigen, daß es nirgends in Deutschland an Männern fehlt, die ihres Volkes Ehre würdig zu vertreten, für seine Freiheit und Wohlfahrt zu kämpfen wissen, und daß Preußen heute noch das Preußen der Stein und Hardenberg ist, das mit seiner ruhmvollen Vergangenheit nicht brechen kann. Hätten Sie es abgelehnt, dem Rufe, der an Sie ergangen war, zu folgen, und des Volkes Sache gleichsam nur in halber Rüstung, auf einem von Hindernissen rings umgebenen Kampfplatze zu verfechten, die Mitwelt hätte zwar Ihnen das Zeugniß, wenigstens das Recht gewahrt zu haben, nicht verweigert; aber das Vaterland hätte sich nicht erhoben und gestärkt am Anblicke einer Versammlung, in welcher Deutschland sich vertreten fühlen konnte. Denn was Sie dem preuß. Volke erringen, ist für ganz Deutschland errungen, die deutsche Nation ist nicht mehr zur Unmündigkeit verurtheilt, und Deutschland soll nach Innen und nach Außen politisch ebenbürtig werden den Nationen, mit welchen es geistig auf gleicher Stufe steht. Dieß ist das längst ersehnte Ziel, zu dem Sie einen neuen und unwiderstehlichen, sichtbar und unsichtbar fortwirkenden Anstoß gegeben haben, und wie viel auch jetzt noch zur Erfüllung dieses Anspruchs fehlt, wie immer in dem nächsten Augenblicke der Würfel der Entscheidung fallen mag, — das Schauspiel, das Sie unsern Blicken zeigten, war würdig jener großen Zeit, in welcher Preußen die deutsche Sache ganz zu der seinigen gemacht, und durch den heldenmüthigsten Aufschwung zu einem neuen Leben das ersterbende Deutschland geweckt hat. Deutschland kann innerlich erstarkend hinfort nie mehr in feiger Selbstvergessenheit sich selbst verlassen; der erste preuß. Landtag wird in der Geschichte unseres Vaterlandes denselben Wendepunkt für dessen innere Wiedergeburt bezeichnen, den jene frühere Erhebung Preußens für die äußere gebracht hat; in dem Europa theilenden Kampfe zwischen verfassungsmäßiger Volksfreiheit und fürstlicher Alleinherrschaft ist ein weiteres entscheidendes Gewicht in die Wagschale der Freiheit gelegt, — und dafür gebührt Ihnen, deutschgesinnte Vertreter des preuß. Volkes, Hochachtung der freigesinnten Mit- und Nachwelt, und der Dank aller vaterländischen Herzen, den ihres Orts die unterzeichneten Würtemberger sich glücklich fühlen, Ihnen darzubringen."

† Aus dem Rheingau, vom 25. Juni. In der kürzlich zu Wiesbaden abgehaltenen Generalversammlung des Adels-Vereins wegen Anlegung deutscher Colonien in Texas ist nicht nur, wie andere Blätter bereits meldeten, die kräftige Fortsetzung des Unternehmens beschlossen worden, sondern die zur Deckung der augenblicklichen Bedürfnisse nöthige Summe wurde sogleich durch neue Zeichnungen der Aktionäre aufgebracht und ist wegen des Vorschlags, durch einen ferneren Zuschuß von 1 Mill. Thaler das Unternehmen noch mehr zu heben, eine neue Generalversammlung auf den 20. Juli c. anberaumt worden.

Hannover, vom 25. Juni. Nach der Aussage von Reisenden, die bei dem gestern früh von Magdeburg nach Halberstadt abgegangenen Eisenbahnzuge sich befunden haben, sind bei dem Unfalle, welcher solchen zwischen Hadmersleben und Oschersleben, und zwar durch das Zerbrechen zweier Achsen eines Güterwagens, betroffen hat, zwei Eisenbahn-Schaffner schwer und der Post-Schaffner leicht verletzt, Reisende aber nicht zu Schaden gekommen. (Hann. Z. *)

## Frankreich.

Paris, vom 25. Juni. In der heutigen Deputirtenkammer hat Malleville seinen Antrag auf Untersuchung der von Girardin angeregten Corruptionsskandale zu deponiren.

Dieses Antrages halber fand gestern ein Ministerrath statt, in welchem beschlossen wurde, aus diesem Antrage eine Kabinetsfrage (Lebensfrage des Ministeriums) zu machen.

Das Journal des Debats bestätigt diese Nachrichten, indem es einen heftigen Artikel bringt, in welchem es der Opposition zuruft: Das Kabinet wird sich aus allen Kräften der beabsichtigten Untersuchung widersetzen. Mit anderen Worten: Entweder schweigt oder setzt die Minister in Anklagestand!

— In der heutigen Deputirtenkammer geriethen Girardin, Duchatel und Fould ziemlich hart aneinander. Girardin ließ die Kammer fühlen, daß Hr. Fould jenes Paiersversprechen à 80000 Frcs. erhalten, worauf letzterer feierlich dagegen protestirte.

— Der Mordversuch des jungen Vicomte Denain gegen den Pair und Cassationsrath Merilhou ist ein reiner Familienskandal, dem die Politik durchaus fremd ist. Merilhou wurde nicht getroffen und nahm gestern schon wieder am Cassationshofe Theil. Denain sitzt in strengem Gewahrsam.

## Großbrittanien.

London, vom 24. Juni. Parlaments-Verhandlungen vom 24. Juni. Oberhaus. Lord Brougham lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die vielen, in diesem Augenblick in Portugal gefangen gehaltenen Personen und findet deren Befreiung wünschenswerth; die englische Regierung solle doch darauf hinarbeiten. Besonders will er übrigens wissen, wann das Antas und seine Soldaten freikommen werden. Der Marquis Lansdowne, der das Antas Charakter in sehr ehrenden Worten preist, erklärt, seine Gefangenschaft werde nicht länger dauern, als die Sicherheit des Landes fordere. Zugleich legte der Geheimeraths-Präsident einige Papiere hierüber vor. Das Haus empfing sodann den Bericht über die vorgestern durch's Comite gegangene Bill wegen Errichtung eines Bisthums in Manchester. (Die Sitzung dauert fort.)

Unterhaus. Hr. J. Bankes zeigt an, er werde morgen Erlaubniß zu Einbringung einer Bill behufs Verhütung der Betrügereien beim Verkauf von Brod nachsuchen. Hr. Roebuck zeigt an, er werde morgen die Regierung fragen, auf wessen Kosten die gegenwärtig im Besitz der brittischen Flotte befindlichen portugiesischen Gefangenen ernährt würden und wenn dies auf Kosten Englands geschehe, ob die hieraus erwachsende Kostenlast in das diesjährige Budget aufgenommen werden würde. Der Schatzkanzler antwortet hierauf, bis jetzt hätte die brittische Flotte die Lebensmittel geliefert. Hierauf zeigt derselbe Minister an, er werde morgen eine Bill einbringen „behufs leichterer Beitreibung der zur Beschäftigung hülfloser Personen in Irland vorgeschossenen Summen." Diese Anzeige wird mit beifälligem Gelächter aufgenommen, da eine solche Bill es auf die Taschen der wenig beliebten irischen Gutsbesitzer, welche für ihre Armen Nichts thun wollten, hauptsächlich absieht.

## Rußland und Polen.

Petersburg, vom 15. Juni. Bis heute weiß man noch nicht, ob Se. Maj. der Kaiser oder Ihre Maj. die Kaiserin eine Reise in das Ausland machen werden.

Erst seit vorgestern haben wir auch Sommer, aber wirklichen Sommer, wie er hier gebräuchlich ist, mit 18 bis 20 Grad Wärme und so wird denn der Hof heute hinaus nach Peterhof ziehen und seine Sommerwohnung einnehmen.

Die Tabakfrage, bekanntlich eine ernste Aufgabe der jetzigen Zeit und die reichhaltigste Quelle der polizeilichen Contraventionseinnahmen, ist nun auch hier geregelt worden. In der Stadt auf den Straßen und Plätzen soll nicht geraucht werden, dagegen in Katharinenhof, im Stroganoffschen Park, auf der Insel Krestowskoi und auf der Tschornaja Kretschka. Für die Contravention zahlt man 1 bis $^1/_2$ Rubel Silber oder läßt sich auf 1 bis 3 Tage einsperren. Die Emancipation der Tabaksraucher kommt von Westen. (In Paris raucht man ohne Bedenken auf den Straßen, in den meisten deutschen Residenzen desgleichen, in München ist das Rauchen eben freigegeben worden. Berlin erwartet noch die Lösung dieser Frage von der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit. Petersburg liegt bekanntlich ein Jahrhundert hinter Deutschland).

Die Nachrichten aus Grusien schildern noch immer die furchtbare Invasion der Heuschrecken. In einem Bezirk wurden binnen 8 Tagen 3266 Pud, das ist etwa 1200 Ctr., gefangen und vertilgt. (Bresl. Z.)

Von der russischen Gränze, vom 16. Juni. Der Vereinigte Landtag in Berlin nimmt hier alle Gemüther in Anspruch. Man folgt den Verhandlungen desselben Schritt für Schritt mit dem gespanntesten Interesse. Vor allem ist man begierig auf die königliche Eröffnung, die am Schluß des Landtags wahrscheinlich erfolgen wird.

Aus Petersburg erfahren wir, daß die Unpäßlichkeit des Kaisers noch nicht ganz gehoben, daß es daher ungewiß ist, ob Se. Maj. in diesem Sommer Deutschland besuchen wird. Es hieß nämlich, Se. Maj. werde in Kissingen mit seiner durchlauchtigsten Tochter, der Kronprinzessin von Würtemberg, und mehreren Mitgliedern der k. würtembergischen Familie eine Zusammenkunft haben. (A. Z.)

## Belgien.

Brüssel, vom 26. Juni. Die zollfreie Einfuhr von Schlachtvieh, für die der gesetzlich bestimmte Termin am 1. Juli c. zu Ende geht, wird, wie der gestrige „Moniteur" meldet, auch noch fernerhin gestattet seyn; es ist aber ganz unbestimmt gelassen, bis zu welchem Datum diese temporäre Freiheit dauern wird und eben deshalb ist sie von geringem Nutzen.

## Dänemark.

Kopenhagen, vom 19. Juni. Die schon seit einigen Tagen auf der Helsingörer Rhede liegende russische Flotte von 6 Linienschiffen und einigen kleineren Schiffen ist jetzt noch mit 3 Linienschiffen von 84 Kanonen, „Lefort", „Wladimir" und „Andre", so wie mit 3 Fregatten von 44 Kanonen verstärkt worden. Sie ist bestimmt, einen Uebungszug in der Nordsee zu machen. Außerdem wird noch eine russische Eskadre durch den Sund passiren, welche nach London bestimmt ist, um den Großfürsten Konstantin abzuholen. Dieselbe wird aus einer Fregatte von 50 Kanonen, einer Brigg von 20 Kanonen und aus der Dampffregatte „Chabroe" bestehen.

## Italien.

Dem „Univers" wird unterm 14. Juni aus Rom geschrieben: Heute gab der Papst dem Sohne des Befreiers von Irland Audienz und gedachte Daniel O'Connell's in den ehrendsten und anerkennendsten Worten. Als der Besucher, nachdem er die Füße des Papstes geküßt hatte, sich erhob, sagte Pius IX. zu ihm: „Da ich das so lange ersehnte Glück entbehren muß, den Helden des Christenthums zu küssen, so lassen Sie mich mindestens den Trost haben, seinen Sohn zu umarmen!" Mit diesen Worten drückte ihn der Papst zwei Mal an sein Herz. Er äußerte auch den Wunsch, es möge bekannt werden, daß der feierliche Gottesdienst für O'Connell ausdrücklich von ihm angeordnet sey und daß dem

*) Hiernach wäre der Bericht der Köln. Ztg. sehr übertrieben.

Verstorbenen eine Leichenrede gehalten werden solle. Diese kirchliche Trauerfeier für den Agitator ist auf den 25. Juni festgesetzt.

## Schweiz.

Zürich, vom 23. Juni. Mit 137 gegen 24 Stimmen hat sich gestern der gr. Rath in der Sonderbundsfrage für Annahme der im gestrigen Bülletin mitgetheilten Kommissional-Anträge erklärt. Somit will Zürich nicht nur zum Beschlusse, sondern auch zur Vollziehung mitwirken. Zürich will mit den übrigen liberalen Ständen, daß dieses bundeswidrige Bündniß auf die eine oder andere Weise in der That und Wahrheit aufgelös't und nicht nur aufgelös't erklärt werde. Ist Gefahr im Verzug, so kann die Gesandtschaft sofort zur Anwendung von Waffengewalt stimmen; ist keine Gefahr im Verzug, so behält es sich der gr. Rath vor, über die Anwendung von Waffengewalt zu entscheiden.

## Amerika.

Das Paketschiff „Henry Clay" lief am 23. Abends mit Nachrichten aus Newyork vom 7. Juni in Liverpool ein. Die Mittheilungen aus Vera-Cruz gehen bis zum 22. Mai. General Worth hatte, wie bereits bekannt ist, am 15. Mai nach einem hitzigen Scharmützel Puebla eingenommen, das Santa Anna kurz vorm Einzuge der Amerikaner verließ. Der letztere marschirte nach der Hauptstadt zu und beauftragte den General Valencia, mit angeblich 14,000 Mann dem Vorrücken des Feindes Widerstand zu leisten. Nach andern Berichten scheint es, daß Santa Anna selbst nochmals das Schlachtenglück versuchen will und zwar bei Rio Frio, eine starke und leicht zu vertheidigende Position auf der Straße von Puebla nach Mexiko. Daher sah man täglich einem neuen Schlachtbericht entgegen. Die früher gemeldete Niederlage des Obersten Doniphan bestätigt sich nicht. In Jalapa war Alles ruhig; in der Nähe von Vera-Cruz waren Guerillas erschienen, von denen 15 gefangen und erschossen wurden. General Scott, der sich noch in Jalapa befindet, ist sehr leidend. Ueber das Ergebniß der Wahl eines mexikanischen Präsidenten hatte noch nichts verlautet. Unter den Kandidaten wurden genannt: Santa Anna, Elloriaga und Herrera. Der letztere soll für den Frieden gestimmt seyn. In Saltillo hatten die Amerikaner den Vicegouverneur und andere angesehene Einwohner verhaftet und eingesperrt; die Ursache wird nicht angegeben. — Am 2. Juni eröffnete der neue Gouverneur von Canada das dortige Parlament. — In etwa 6 Wochen werden wir diesjährigen Weizen auf dem Markte haben und aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Ernte höchst reichlich ausfallen.

## China und Indien.

In Betreff der englischen Kriegsoperationen gegen die Chinesen bemerkt ein Privatkorrespondent der Times (Hong-Kong, 26. April), daß sie beschlossen und ausgeführt worden, weil der Gouverneur von Canton, dessen Namen Key-Ing, auf alle Beschwerden des englischen Gouverneurs Sir John Davis entweder gar nicht oder höchst unbefriedigend geantwortet habe. Es sey nöthig geworden, der Unverschämtheit der chinesischen Behörden, welche in Rücksicht auf die kleine Truppenzahl der Engländer sich Alles erlauben zu dürfen glaubten, ein Ziel zu setzen, oder, wie der Korresp. wörtlich sagt: „um die Chinesen zu überzeugen, daß England, wie klein auch die ihm für den Augenblick zu Gebote stehende Macht seyn möge, doch stets bereit stehe, Beleidigungen zu rächen und den Bruch feierlicher National-Verträge zu bestrafen." In Canton herrscht jetzt natürlich eine noch größere Erbitterung gegen die Engländer als vordem. Alle Volksklassen, Vornehme wie Geringe, sind in diesem Haß einstimmig. Gegen den Artikel des neuen Vertrages, daß den Engländern nach Ablauf von 2 Jahren der freie Zutritt in Canton gestattet seyn soll, haben sich die Chinesen förmlich verschworen und in einer Versammlung der angesehenen Einwohner Cantons sind 4 Verhaltungsregeln aufgesetzt und überall kund gemacht worden, welche bestimmen, auf welche Weise jeder in die Stadt kommende „Barbar" sofort vernichtet werden soll. Es wird daher auch gar nicht lange dauern, daß die Engländer mit Aufbietung größerer Streitkräfte einen neuen und weitergehenden Kampf beginnen.

## Erklärung und Protest.

Zufolge der in der heutigen Düsseldorfer Zeitung enthaltenen, aus Berlin und Sommerfeld datirten, Erklärung resp. Aufforderung protestiren auch wir Angesichts des gesammten preußischen Volkes, für uns und unsere sämmtlichen Glaubensgenossen, feierlichst gegen die Behauptung Seiner Excellenz des Hrn. Schatzministers v. Thile, in der Sitzung der Drei-Stände-Kurie am 14. d. M.: Zion sey das Vaterland des Juden, auf das ihn sein Glaube hinweise. Wir erklären laut und vor aller Welt: Wir Juden Preußens haben und ersehnen kein anderes Vaterland, als das Land, dessen Ruhm und Größe unser Ruhm und unsere Größe, dessen Sprache die unsere, dessen Sitten die unseren sind, dessen Fall und Erhebung wir als ein Theil des Ganzen lebendig mitfühlen, für dessen Freiheit wir zu kämpfen und zu sterben wissen. Deutschland resp. Preußen ist das Land, in welchem wir geboren, in welchem unsere Todten ruhen, dessen Brüder unsere Brüder. Wir haben kein anderes Vaterland als unser Deutschland, unser Preußen mit seiner Geschichte und Zukunft. Der Geist der Versöhnung und der Eintracht wird sich, dessen sind wir uns gleichfalls bewußt, zuletzt auch in das Herz des Unduldsamsten niedersenken. Bis dahin freilich sind wir und unsere sämmtlichen Glaubensgenossen, um mit Uriel Acosta zu reden, „von denen, die am Wege sterben."

Düsseldorf, den 26. Juni 1847.

**Dr. med. Heinemann. Louis Bacharach.**
**Moritz Geisenheimer.**

## Wasserstand.

Düsseldorf, vom 27. Juni. Morgens 7 Uhr: 11 Fuß. Wind: Südwest.

---

## Kunst-Verein
für die
## Rheinlande und Westphalen.

Die diesjährige Kunstausstellung beginnt mit Sonntag den 20. Juni d. J. in dem Saale der Kunstakademie. Sie ist von Morgens 11 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet.

Der Eintrittspreis beträgt an Wochentagen à Person 5 Sgr., an Sonntagen desgl. 2½ Sgr. — Außerdem können auch Personal-Eintritts-Karten für die ganze Dauer der Kunstausstellung à 1 Thlr. gelöset werden.

Nicht-Einheimischen ist auch außer den vorgedachten Stunden der Zutritt zu der Kunstausstellung gegen ein Eintrittsgeld von 10 Sgr. für die einzelne Person und von je 7½ Sgr. für mehrere sich gleichzeitig Meldende gestattet, zu welchem Ende man sich an den Kastellan des Akademie-Gebäudes wenden wolle.

Kataloge werden an der Kasse zu 1½ Sgr. und die Nachträge dazu gratis ausgegeben.

Düsseldorf, den 17. Juni 1847.

Der Verwaltungsrath.

---

## Landwirthschaftlicher Verein
für
## Rheinpreußen.
Abtheilung Düsseldorf.

**Einladung**
zu der auf
**Donnerstag den 1. Juli,**
Morgens 9 Uhr,
im Lokale des Herrn Fr. Geisler (ehemals Becker) anberaumten General-Versammlung der Abtheilung.

Die zu verhandelnden Gegenstände sind in der besonderen Einladung specificirt, welche der am 21. Juni versendeten Mai- und Juni-Lieferung der Zeitschrift beigegeben sind.

Die Direction.

---

## Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Nächstkünftigen Samstag den 3. l. M.,
Vormittags 11 Uhr,
sollen auf hiesigem Rathhause mehrere baulichen Einrichtungen bei der Schule zu Hamm an den Wenigstfordernden öffentlich verdungen werden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen sind vorher in meinem Sekretariat, Stube Nr. 18, zur Einsicht offen gelegt.

Düsseldorf, den 25. Juni 1847.

Der Oberbürgermeister,
v. Fuchsius.

---

### Subhastations-Patent.

Land- und Stadtgericht Schwelm.

Das für Johann Caspar Lohmann und dessen drei Kinder Wilhelmine, Friedrich und Wilhelm Lohmann, Folio 32 des Hypothekenbuchs Haßlinghausen eingetragene Gut:

Das Ackergut zu Haßlinghausen, bestehend in einem 153 Fuß langen 45 Fuß breiten, massiv gebauten Hause, dessen südliche Hälfte zu einer geräumigen Wohnung nebst Stallung, dessen nördliche Hälfte zu einer Brennerei eingerichtet, mit fünf großen gewölbten Kellern, mit fünf Maisch- und Malzkammern versehen ist, ferner bestehend in den Grundstücken Flur I. Nr. 108, 110, 116, Flur III. Nr. 38, 43, 44, 46, 55, 56, 59, Flur V. Nr. 47 der Gemeinde Haßlinghausen, taxirt zu 6795 Thlr.,

soll in dem an Ort und Stelle zu Haßlinghausen auf

den 6. September 1847,
Morgens 11 Uhr,

angesetzten Termine zuerst in Parzellen, demnächst im Ganzen, zum Verkaufe theilungshalber öffentlich ausgesetzt werden.

Hypothekenschein, Taxe und Bedingungen können in der Registratur des Gerichts eingesehen werden.

---

Das Spritzen, Kritzeln, Einschneiden und Hackenbleiben in das Papier schwindet nun.

## Das Metall-Schreibfedern-Lager
**in 93 Sorten**

besonders die neu erfundenen **Platina-, Silbersteel-** und **Broncefedern** mit **Elasticität** in allerhöchster Vollkommenheit von John Michels aus London und Birmingham, empfehlen wir auch hier zum ersten Mal unser seit 11 Jahren in England, Frankreich und Deutschland bestehendes Fabrikat in reicher Auswahl, besonders 63 Sorten Federn für **Bureaux, Comptoirs, Militair-** und **Schul-Anstalten.** — Sowohl en gros als en detail, das Groß (zu 144 Stück) von 5 Sgr. an bis die allerfeinsten zu 1⅓ Thlr. — **NB.** Wiederverkäufer oder bei Abnahme von Partien erhalten 10 pCt. Rabatt. Proben unentgeltlich.

Der Agent: **S. Sachs jun., aus Berlin.**

---

## S. Sachs jun., aus Berlin,

ist zum ersten Male hier mit einem Theil seines Waarenlagers und wird sich nur kurze Zeit hier aufhalten. Derselbe empfiehlt seine **billigen** Waaren, welche bereits in Köln und Elberfeld bekannt sind, zu folgenden Preisen:

**Sehr billig: Westenstoffe** in 40 feinsten Sorten, à Stück 10 Sgr. bis 1⅓ Thlr.; **Gummitragbänder,** 35 Sorten, à 2½ Sgr., feinste bis 25 Sgr.; **Shawls** in Atlas; ganz- und halbseidene und wollene à 10 Sgr. bis 1⅙ Thlr.; **Shlips,** alle Sorten, à 15 Sgr. bis 1⅔ Thlr.; **Cravatten,** mit Brustbedeckung, neueste Pariser, à 1 bis 1⅙ Thlr.; **Cravatten,** alle Sorten, à 5 bis 25 Sgr.; **Unterbeinkleider,** à 15 bis 20 Sgr.; **Sommerhalstücher** in Atlas und französische, 30 Sorten, à 10 Sgr., bis 1½ Thaler; **Taschentücher,** ächt Schweizerleinen, à 4 bis 10 Sgr.; **Reisetaschen,** à 1⅙ bis 2 Thlr.; **Negligee-Mützen,** à 15 Sgr. bis 1⅔ Thlr.; **Regenschirme** in Zeug, à 20 Sgr.; **Handschuhe** fil d'Ecosse, à 2½ bis 12½ Sgr.; **Streichriemen** von J. P. Goldschmidt, à Stück 10 Sgr. bis 1⅓ Thlr. mit Stahlgestellen; **Rasiermesser,** ächt englische, à 10 Sgr. bis feinste Sorten 1⅙ Thlr.; **Cigarren,** ächte Havanna und andere Sorten, 100 Stück 20 bis 25 Sgr., 250 Stück 1½ bis 3 Thlr.; **Haus-** und **Schlafröcke** und **Paletots,** à 1⅙ bis 5 Thlr. — Zweites Hauptlager von Galanterie-, Parfümerie- und Kurzewaaren, optischen Gegenständen, Cigarren-Etuis, ächtem Meerschaum mit Silberköpfchen, Knöpftüchern für Damen und Nadeln-Etuis, Taschenbürsten mit Kämmen ꝛc. — Das Verkaufslokal ist Bolkerstraße Nr. 467 im Bender'schen Hause beim Optikus Herrn J. Salomon.

---

## Gasthof
zum
## Europäischen Hof
**in Düsseldorf.**

Diesen aufs Bequemste neu eingerichteten im Mittelpunkte der Köln-Mindener und Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahnhöfe gelegenen Gasthof beehre ich mich einem verehrten reisenden Publikum bestens zu empfehlen.

Durch prompte und reelle Bedienung werde ich mir die Zufriedenheit der mich mit ihrem Besuche beehrenden Gäste zu erwerben suchen.

Täglich Mittags 1½ Uhr
**Table d'hôte**
gleich nach Ankunft der Züge von Elberfeld und Dortmund.

Zu jeder Zeit des Tages wird à la Carte gespeist.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Eduard Goetzen.**

---

[278] Ein Handlungshaus sucht einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Lehrling, und wollen sich Reflectirende unter den Buchstaben A. B. an die Expedition d. Z. wenden.

---

Bei der hiesigen Posthalterei stehen mehrere überzählige Pferde zum Verkauf.

---

Mein stets aufs Vollständigste assortirtes Lager in rohem und gewalztem Zink, sowie Weißblechen, empfehle ich zu den billigsten Preisen bestens.

Mathias Rödder, in Köln,
im goldenen Ring.

---

## Mineral-Wasser

von Selters, Ems, Homburg, Roisdorf, Landskron, Heppingen, Kissingen, Schwalbach, Weilbach, Pilna, Saidschütz, Friedrichshall erhielt ich in frischen Füllungen und verkaufe en gros wie en detail auf's Billigste.

J. G. Pelzer, Markt.

---

**Sommerröcke zu 1 Thlr. 10 Sgr.**
Badehosen 6 Sgr., für Kinder 5 Sgr., bei
W. Lindemann, Flingerstraße.

---

[302] Eine Köchin von gesetztem Alter, die das Kochen gut erlernt hat, sucht eine Stelle. Die Expedition sagt welche.

---

[303] Ein zur Wirthschaft gelegenes Haus ist zu miethen und bald zu beziehen. Wo, ist zu erfahren in der Exp. dieser Zeitung.

---

Bazionsstraße Nr. 1012 ist der erste Stock und das Unterhaus, zusammen oder getheilt, zu vermiethen. Näheres im Hause selbst.

---

## Dampfschiffahrt für den Nieder- und Mittelrhein.

**Düsseldorfer** **Gesellschaft.**

Vom 1. Juli an fährt das 2te Boot der Gesellschaft von ***Köln*** statt um 8½ Uhr um **9¼** Uhr Morgens, nach Ankunft des 1. Eisenbahnzuges von Elberfeld, Duisburg und Düsseldorf nach ***Koblenz, Mainz*** und ***Mannheim.***

Die Direction.

---

## Dampfschiffahrt
zwischen
**Rotterdam** **und Havre.**

Die Boote, welche zwischen Rotterdam und Havre gehen, fahren den 5., 11., 20. und 26. eines jeden Monats von Rotterdam ab.

Rotterdam, den 17. Juni 1847.

Die Agenten:
**Smith & Comp.**

---

Redacteur: L. Stahl.
Druck und Verlag der Stahl'schen Buchdruckerei.
Grabenstraße D. Nr. 794.